

# Vorbereitungen zur Meisterfeier

*Es ist vollbracht: 15 Jahre hartes Ringen und 10 000 Unterschriften unter einer Online-Petition später kann das Fliesenleger-Gewerbe (und 11 weitere Handwerksberufe) endlich aufatmen. Das Kabinett stimmte auf seiner Sitzung am 9. Oktober 2019 dem Gesetzentwurf von Wirtschaftsminister Peter Altmaier zu, der vorsieht, dass für 12 Handwerksberufe der Meisterbrief zur Unternehmensgründung wieder ein Muss ist. Das entsprechende Gesetz soll Anfang 2020 in Kraft treten.*

Der Argumentation der Bundesregierung, mit der Abschaffung der Meisterpflicht unter anderem mehr Anreize zur Selbstständigkeit zu schaffen, stand das laute Wehklagen des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) und in diesem Fall speziell der Lobby des Fliesenhandwerks gegenüber, auf diese Weise Wildwuchs in der Handwerksszene herauf zu beschwören und das Qualitätsniveau der Arbeiten zu senken. Außerdem verweist das Handwerk darauf, dass mehr Meisterbetriebe wieder verstärkt den Nachwuchs fördern würden, ein nicht nur im Fliesenleger-Gewerbe eklatantes Problem. Auch das gehörte jetzt zu Altmeiers „Schritt zurück Agenda“.

Aber genau das wird von Skeptikern infrage gestellt. Der Rückgang der Zahl der Auszubildenden sei zum einen hausgemacht, weil es das Handwerk versäumt habe, handwerkliche Berufe für junge Leute attraktiv zu machen. Gravierender aber habe sich die demografische Entwicklung ausgewirkt und die Tatsache, dass Abitur und Studium nach wie vor für den Nachwuchs sehr viel attraktiver sind. Wie sonst würden auch Berufe mit Meisterzwang, wie zum Beispiel Installateure, Probleme mit der Rekrutierung von Auszubildenden haben. Während das Handwerk also feiert, stellen andere die nicht unberechtigte Frage, ob die Rückkehr zu Meisterpflicht, die dem „Handwerk einen sachgerechten Ordnungsrahmen gibt und es zukunftsfest macht“ (so Peter Altmaier), die aktuellen Probleme auf deutschen Baustellen lösen kann. Immerhin



ist es bereits heute für viele Bauwillige immens schwierig, wegen des Fachkräftemangels einen Handwerker (ob mit oder ohne Meistertitel) zu finden. Das könnte jetzt noch schwieriger werden, weil Firmengründungen erschwert werden und laut aktueller Zahlen die einschlägigen Meisterschulen alles andere als überlaufen sind. Woher also die

für Firmenneugründungen notwendigen Meister nehmen? Ein Vorteil allerdings gibt es zur Beruhigung: Für bestehende Betriebe gilt Bestandsschutz, sie müssen auch nachträglich keinen Meister einstellen.

Allerdings gilt auch das für die betroffenen Gewerke: Das Kampfbesteck sollte nicht zu weit weggelegt werden, denn Altmeiers Gesetzentwurf sieht vor, nach fünf Jahren die neue Regelung zu überprüfen.

Ebenfalls „Meister pflichtig“ sollen künftig auch diese Berufe sein: Estrichleger, Behälter- & Apparatebauer, Parkettleger, Betonstein- und Terrazzobauer, Rollladen- und Sonnenschutzmechatroniker, Raumausstatter, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Glasveredler, Drechsler, Böttcher, Orgel- und Harmoniumbauer.

Für die Handwerkskammern, wie auch die der Fliesenleger, gibt es nach der geplanten Wiedereinführung der Meisterpflicht viel zu tun, um zu belegen, dass damit tatsächlich Probleme wie Facharbeitermangel oder Wettbewerbsverzerrung gelöst werden. Janis Gentner hat bei der Weltmeisterschaft der Berufe, den 45. WorldSkills (<https://www.worldskillsgermany.com/>) im russischen Kasan, die Fliesenleger-Goldmedaille geholt hat. Mehr dazu hier: <https://www.fliesen-abele.de/>.

## Goldmedaille auch ohne Meisterbrief

Jetzt, wo die Diskussion um die Wiedereinführung des Meisterzwang im deutschen Fliesenlegergewerbe auf den Höhepunkt zusteuert, hat der 21-Jährige Fliesenleger Janis Gentner aus Aalen in Baden-Württemberg kräftig Öl ins Feuer gegossen und gezeigt, was ein Fliesenleger handwerklich drauf hat, auch wenn er keinen Meisterbrief in der Tasche hat. Er holte bei der Weltmeisterschaft der Berufe, den 45. WorldSkills im russischen Kasan, die Goldmedaille und hat dem Berufsstand der Fliesenleger Glanz und Aufmerksamkeit verschafft, wozu in jahrelangem Bemühen baugewerbliche Verbands-Prominenz nur unzureichend imstande war. Die hat sich vornehmlich im Kampf um die Meisterpflicht verausgabt.

Ob das aber wirklich als Synonym für die Qualifikation des deutschen Fliesenleger-Gewerbes steht, darüber dürfte sicherlich die Fachszene heftig diskutieren. Ebenso wenig wie eine Goldmedaille in einem Sportwettkampf die deutsche Bevölkerung pauschal zu einem Volk von Leistungssportlern macht, taugt die Goldmedaille zu einem Lorbeerkrans für die gesamte Gilde der Fliesenleger.



Nachdem die Meisterpflicht jetzt offensichtlich Realität geworden ist, hätten die Funktionäre aller einschlägigen Berufsorganisationen vom Handwerk bis zur Industrie eigentlich wieder Zeit, Gentners vergoldete Leistung auf hohem Niveau zu vermarkten. Denn die Meisterpflicht allein befreit eine Branche noch längst nicht von allen Image-Sorgen. Vielleicht wurde ja inzwischen Janis Gentner bereits zum Botschafter des Gewerbes der Fliesenleger ernannt. So wie zum Beispiel Franziska van Almsick erfolgreiche Badbotschafterin für die Vereinigung

Deutsche Sanitärwirtschaft ist. Übrigens in der Marketing-Landschaft ein beliebtes Instrument. Janis Gentner hat zweifelsfrei das Zeug dazu. Der sympathische junge Fliesenleger-Geselle (Zitat: „Ich bin aus Überzeugung Fliesenleger geworden!“) wurde darüber hinaus als bester deutscher Teilnehmer mit der Medaille „Best of Nation“ ausgezeichnet. 1 354 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus über 63 Nationen und Regionen hatten vom 22. bis 27. August 2019 in Kasan bei der WM der Berufe in 56 verschiedenen Wettbewerbskategorien um Medaillen gekämpft.

